



berufundfamilie®

Eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

# Grundzertifikat



## Amt für soziale Dienste Freie Hansestadt Bremen

Contrescarpe 73, 28195 Bremen

# 2006

Dem Amt für soziale Dienste Freie Hansestadt Bremen wurde am 31. März 2006 das Grundzertifikat zum audit berufundfamilie® erteilt.

Das Amt für soziale Dienste wurde als integriertes Fachamt in den 80er-Jahren aus dem Sozialamt, dem Jugendamt und dem Amt für Familienhilfe mit ambulantem Sozialdienst gebildet und erfuhr seitdem einige weitergehende Reformen. Die Einführung des SGB II zum 01. Januar 2005 führte erneut zu einer strukturellen, organisatorischen und personellen Anpassung.

Zum Zeitpunkt der Auditierung gab es sechs Sozialzentren mit sozialräumlicher Gliederung. Beschäftigt waren insgesamt 724 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Anteil weiblicher Beschäftigter lag bei 66 Prozent. Teilzeitbeschäftigt waren 39 Prozent. Der Altersdurchschnitt lag bei 50,7 Jahren.

### Ziel der Auditierung

- Öffnung, Flexibilisierung und Systematisierung der Arbeitszeitregelungen
- Ausbau und Vereinheitlichung des Dienstleistungsangebotes des Amtes
- Mehr Transparenz schaffen: Aufbau eines »Informationssysteme«
- Entwicklung und Implementierung eines gemeinsamen Leitbildes Amt für Soziale Dienste unter Einbeziehung der Zielvereinbarung des audit
- Differenzierte Förderung, Qualifizierung und Integration von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Vernetzte Beratung, Information und Serviceleistung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Vorhandene Maßnahmen

- Flexible Arbeitszeitgestaltung im Rahmen der Gleitzeit
- Sabbatical/Altersteilzeitregelungen
- Teilzeitmodelle
- Frauenförderplan
- Amtinterne Qualifizierung und Supervision
- Vernetzung durch Intranet für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Zukünftige Maßnahmen

- Entwicklung neuer Arbeitszeitkonzepte
- Systematisierung des internen und externen Service, u. a. Beratung
- Vereinheitlichung der Leitbildkonzeptionen auch in Bezug auf eine familienbewusste Personalpolitik
- Aufbau einer integrativen Gesundheitsförderung für unterschiedliche »Alternphasen«
- Einbeziehung der beurlaubten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Informationssystem
- Entwicklung eines Qualifizierungs- und Integrationskonzeptes für Rückkehrerinnen und Rückkehrer
- Anpassung der Qualifizierung, Supervision und Coaching auf die vorhandenen Bedarfe
- Aufbau eines Service-Point »FAMILIE« für die Beschäftigten